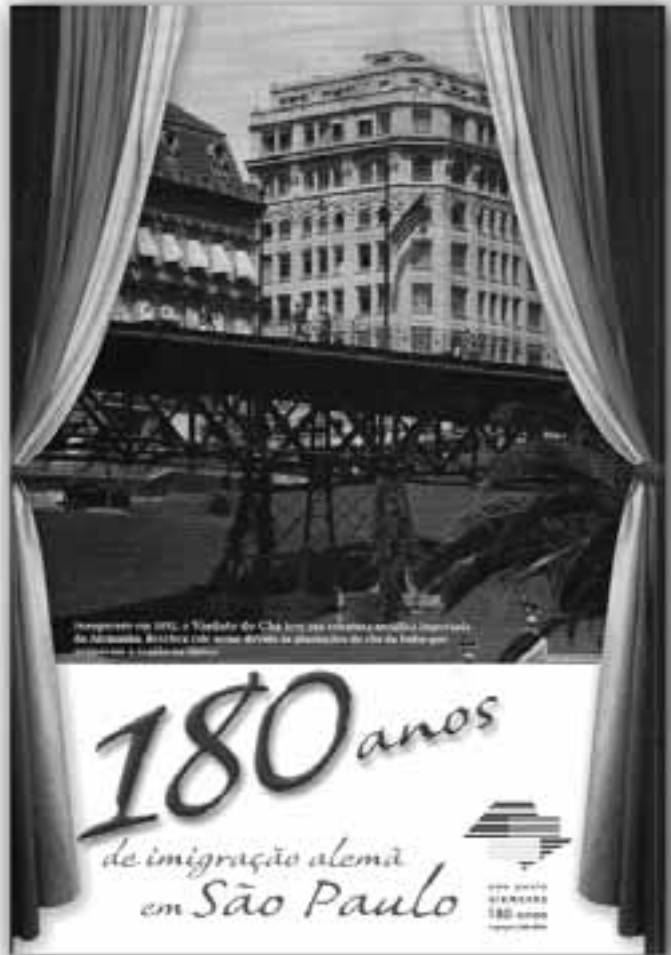


Eine Reise durch ein deutsches São Paulo

So nennt sich eine vom Martius-Staden-Institut erarbeitete Wanderausstellung, die seit dem 21. Juni 2009 durch die Metropole des Staates São Paulo zieht und in Museen, Schulen, Klubs, Kirchen und sonstigen Institutionen, die sich mit der Geschichte der Stadt und ihrer Einwanderung beschäftigen, gezeigt wird.

TEXT: ECKHARD E. KUPFER



Titelblatt des Ausstellungskatalogs

Die ersten Einwanderer, welche aus dem Hunsrück, aber auch aus Baden kamen, erreichten am 13. Dezember 1827 mit dem holländischen Segler „Maria“ den Hafen von Santos. Als sie Anfang 1828 das Hochland von Santo Amaro erreichten, wurden sie

nur provisorisch untergebracht. Es begann eine mehr als einjährige Odyssee, da sich die Verantwortlichen nicht darauf einigen konnten, was mit diesen Siedlern geschehen sollte, und die in Deutschland vertraglich vereinbarte Unterstützung nicht erfolgte. Erst heftige Proteste

und Hungerstreik sorgten dafür, dass die Provinzregierung den Neuankömmlingen Land zur Verfügung stellte und die vertraglichen Rechte einigermaßen einhielt. Die ersten Landlose wurden am 29. Juni 1829 in der Gemarkung Santo Amaro zugeteilt. Der Anfang war nicht leicht für diese Menschen, denn sie kannten die Sprache nicht, waren mit den Bodenverhältnissen nicht vertraut und erhielten weder seelsorgerische, medizinische noch schulische Versorgung. Viele zogen weiter, nach Itapecerica, ins Inland des Staates oder nach Süden. Diejenigen, die jedoch in der Gemarkung Santo Amaro blieben, führten in der ersten Generation ein kümmerliches und hartes Leben.

Erst ab 1850, die Stadt São Paulo wurde als Handelsplatz für Kaffee und als Durchgangsstation zum Hinterland immer wichtiger, siedelten sich in dieser schnell wachsenden Metropole weitere deutsche Einwanderer an.



Eröffnung der Ausstellung

derer an. Dies waren Kaufleute, Ingenieure und Handwerker. Wer sich selbstständig machte, hatte gute Chancen an dem Aufschwung der Stadt teilzunehmen. So entstanden Hutfabriken, Brauereien und Kaufhäuser. Zwischen 1870 und 1900 zählte der deutsche Bevölkerungsanteil in der Stadt São Paulo etwa fünf Prozent, doch wurde zwanzig Prozent des Handels von Deutschen kontrolliert. Bereits 1863 wurde der Deutsche Hilfsverein gegründet, der sich um Bedürftige kümmerte, die entweder schwer Fuß fassten oder aber keine Mittel zur Rückreise nach Deutschland hatten. Aus dieser Initiative entstanden das noch heute bestehende Altersheim und später das heutige *Hospital Alemão Oswaldo Cruz*. Etwa zur gleichen Zeit wurden die ersten Schulen eröffnet. Schon 1844 war der evangelische Friedhofsverein ins Leben gerufen worden, da Protestanten die Beerdigung im katholischen Friedhof verweigert wurde. Der beliebte Professor Julius Frank, der Protestant war, wurde im Juni 1841 im Innenhof der Rechtsfakultät am Largo São Francisco beigesetzt, wo sich bis heute sein Grab befindet. 1878 kam in São Paulo die erste deutsche Zeitung mit dem Titel *Germania* auf den Markt und im selben Jahr entstand die Deutsche Schule, welche heute unter dem Namen

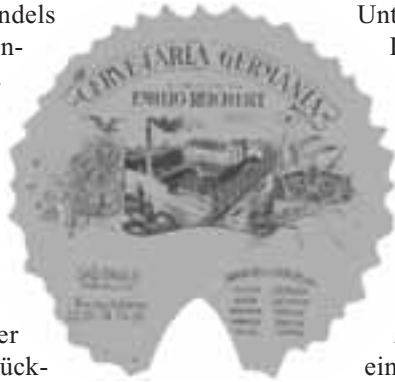
Colégio Visconde de Porto Seguro über zehntausend Schülern unterrichtet und als größte deutsche Auslandsschule weltweit bezeichnet wird.

Die Jahrhundertwende brachte verstärkt industrielle Aktivitäten in die Stadt, auch hier waren deutsche Einwanderer besonders aktiv, die Unternehmer Weiszflog, Dierberger, Sönksen, Schritzmeyer und natürlich das Handelshaus Theodor Wille sorgten für starkes Wachstum in der Region. Es entstanden Klubs, um die Freizeit zu gestalten, Vereine wie der Gesangverein Lyra und der Sportklub Germania bestehen bis heute noch. Letzterer allerdings unter dem Namen *Clube Pinheiros*. Er trägt noch immer die Vereinsfarben des Hamburger Sportvereins in seiner Flagge als Erinnerung an einen der Gründerväter, Hans Nobeling, der vor seiner Auswanderung dort ein aktiver Sportler war.

Die Ausstellung umfasst den Zeitraum der Aktivitäten von Deutschen in São Paulo zwischen 1829 und 1930 und zeigt dabei u.a. den Einfluss deutscher Architekten bei der Stadtentwicklung, die Aktivität im Finanzbereich und

in der Hotellerie auf. Sie verschweigt aber auch nicht die Schwierigkeiten, welche die Einwanderer während des Ersten Weltkriegs hatten, als Deutsche zum ersten Mal in Brasilien als Feinde betrachtet wurden. Zwischen 1920 und 1930 folgte eine weitere Einwandererwelle, welche den Einfluss und die Aktivitäten der Deutschen in São Paulo wieder verstärkte.

In einem Festakt wurde diese Ausstellung am 21. Juni 2009 auf historischem Boden im Stadtteil Colônia, im Süden von Santo Amaro eröffnet. Der Bürgermeister der Stadt, Gilberto Kassab, ließ es sich nicht nehmen, bei der Eröffnung persönlich anwesend zu sein. Dort zeugt bis heute der älteste deutsche Friedhof mit Gräbern, die bis auf das Jahr 1840 zurückgehen, von den ersten Familien, die in São Paulo sesshaft wurden. Im Rahmen der Vorbereitungen zu dieser Ausstellung konnten Nachkommen der ersten Einwanderer aufgrund ihrer Namensähnlichkeit ausgemacht werden. Namen wie Reimberg (Rheinberger), Cremm (Grimm), Guilger (Gilger) und Christe (Christ) sind in Colônia bis heute noch anzutreffen. Diese Brasilianer beginnen allmählich, sich wieder mit ihrer Herkunft zu beschäftigen, wofür die Ausstellung eine wichtige Initialzündung war. ■



Gründer der Deutschen Schule



Turnerschaft von 1890 - São Paulo -